

Bernhardsthaler Bleikreuz

Auf der Parzelle 1606/4, in den langen Heidfleck östlich des heutigen Wasserwerks, ergrub 1931/32 Richard **Pittioni** 20 slawische Gräber aus dem 9. bis 10. Jhd.. Neben 20 Gefäßen, mehreren eisernen Messern und Schmuckstücken wurde auch ein kleines Bleikreuz gefunden. Es befindet sich heute im NÖ Landesmuseum für Ur- und Frühgeschichte in Traismauer.



Der historische Hintergrund

ist die Zeit des Großmährischen Reiches (791-907) dessen Zentren in unserer unmittelbaren Umgebung (Stare Mesto, Mikulcice, Pohansko) lagen. Die in jüngster Zeit vorgenommenen Ausgrabungen dieser altmährischen Wallburgen und Wasserstädte zeigen, daß die Mährer rasch an die Errungenschaften der westlich-karolingischen Kultur Anschluß gefunden haben. Dazu haben sicher auch die schon im **frühen 8. Jahrhundert** einsetzenden **Christianisierungs- und Einflußbestrebungen bayrischer Missionare**, die von Salzburg aus ihren Anfang genommen hatten, ihren Teil beigetragen. Auf die frühe Missionierung weisen die bei den Ausgrabungen festgestellten Kirchenbauten und die Einweihung einer Kirche in Neutra (Nitra) um 828 durch den Salzburger Erzbischof Adalram (821-836) hin. Etwa nach 830 dürfte König Ludwig die Missionsbereiche so abgegrenzt haben, daß nun das mit Salzburg rivalisierende **Passau für das Gebiet nördlich der Donau zuständig** war, Salzburg für das weiter südlich gelegene. Obwohl nach einer späteren Quelle der Passauer Bischof Reginhar 831 alle Mährer getauft hat, bescheingt die Mainzer Synode 852 den reichsangehörigen Mähnern nur ein „rohes Christentum“. Die mühsame Erstmissionierung erfolgte sicher aus dem bayrischen Raum. **Cyrril und Method wurden erst 863** ins Land berufen. **Swatopluk I.** (Zwentibald), ließ nach 873 alle deutschen Geistlichen vertreiben, rief sie aber 885 wieder zurück.

Der **Weg eines solchen Missionars** oder einer Missionsgruppe läßt sich nach Bodenfunden verfolgen. So sind **vier gußformgleiche Bleikreuze**, eines in einem Grab auf der Schanze in **Thunau** (Gars am Kamp), damals die Burg des Slawen Joseph, eines in einem Grab in **Unter-Wisternitz** bei Pollau, wo die Burg Rastilavs, Dovina, gestanden sein könnte, ein weiteres - unser Wappenkreuz - bei uns in **Bernhardsthal** und das vierte, mit nur zwei erhaltenen Schenkeln, in **Mikulcice** (bei Hodonin) gefunden worden. Die 4 eher unscheinbaren Anhänger zeigen den Gekreuzigten und wurden in derselben Form gegossen. Sie sind Taufgeschenke einer wahrscheinlich bayrischen Mission. Nicht geklärt ist, ob der aus Bayern ins Zentrum des großmährischen Reichs ziehende Missionar fertige Exemplare bei sich trug oder nach Bedarf neue Kreuze goß.

Kultur- und Verschönerungsverein Bernhardsthal